



Umwelt- erklärung 2011

In der aktualisierten Fassung
vom 25.03.2011 mit den
Umweltbilanzzahlen 2006–2010



Institut für
Medizinische Diagnostik
Oderland

Ärztliches Labor
Dr. med. Frank Berthold
& Kollegen MVZ GbR
Am Kleistpark 1
15230 Frankfurt (Oder)



Referenzen



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	4
2.	Kurzporträt	5
3.	Die Qualitäts- und Umweltpolitik des IMD Oderland	7
4.	Qualitäts- und Umweltmanagement-System	8
4.1	Rahmenbedingungen	8
4.2	Organisationsstruktur des Management-Systems	8
4.2.1	Organigramm IMD Oderland (vereinfacht)	8
4.2.2	Umweltmanagement-Beauftragter	9
4.2.3	Betriebsbeauftragte und Arbeitssicherheitsausschuss	9
4.2.4	Mitarbeiter	9
5.	Unsere Umweltauswirkungen	10
5.1	Allgemeines	10
5.2	Kernindikatoren nach EMAS	10
5.3	Transport und Logistik	11
5.4	Diagnostische Geräte und Anlagen, sonstige Geräte, Kühl- und Klimatechnik, Anlagegüter	11
5.5	Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter	13
5.6	Wasserverbrauch	14
5.7	Sonderabfälle der Diagnostik	15
5.8	Elektroschrott	17
5.9	Papier und Pappe	18
5.10	Kunststoff- und Verbundverpackung	19
5.11	Einwegartikel der Diagnostik	19
5.12	Batterien	20
5.13	Glas	20
5.14	Sonderabfall – Druckerpatronen	20
5.15	Problemabfälle	21
5.16	Hausmüllähnliche Abfälle	21
6.	Tabellarische Zusammenfassung umweltrelevanter Daten	22
7.	Umweltprogramm	25
8.	Gültigkeitserklärung	28
9.	Umwelterklärung	29
	Ansprechpartner	30

1. Vorwort

Das Institut für Medizinische Diagnostik Oderland ist Anbieter medizinischer Labor- diagnostik und ist bestrebt, durch umfassende Kompetenz und höchste Qualität eine schnelle und treffsichere Diagnostik und damit eine effiziente Therapiesteuerung sowie umfangreiche Serviceleistungen zu ermöglichen. Qualität im Gesundheitswesen bedeutet für uns, schnell zum Ziel ärztlichen Bemühens – also Heilung oder spürbarer Linderung – zu kommen, dabei jedoch besonnen und verantwortungsvoll mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen umzugehen.

Als Arztpraxis sind wir der Heilung und Gesunderhaltung unserer Patienten verpflichtet, die Gesundheit des Menschen steht in einem direkten Zusammenhang mit einer gesunden Umwelt. Daher trägt das Institut eine besondere Verantwortung für die kontinuierliche Verbesserung der Umweltverträglichkeit unserer Dienstleistungen und die Verringerung der Beanspruchung natürlicher Ressourcen unter Berücksichti-

gung wirtschaftlicher Gesichtspunkte. Wir verstehen den aktiven Umweltschutz als gesellschaftliche Verpflichtung im Sinne nachfolgender Generationen.

Die vorliegende Umwelterklärung 2011 haben wir mit dem Ziel erstellt, interessierte Patienten, Partner, kooperierende Auftraggeber, Lieferanten, Behörden und die Öffentlichkeit über die Ergebnisse und aktuellen Umweltschutzmaßnahmen des IMD Oderland zu informieren.

Mit der Validierung des Umweltmanagement-Systems wollen wir die Ernsthaftigkeit unseres Engagements unterstreichen und im Rahmen unserer Möglichkeiten einen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung der Region leisten. Als erste EMAS registrierte Arztpraxis der Region Berlin-Brandenburg (und aktuell einzige registrierte Facharztpraxis Deutschland) möchten wir Vorbild sein und werden uns auch künftig bemühen, dieser Rolle nachhaltig gerecht zu werden.



2. Kurzporträt

Das IMD Oderland wurde im April 1991 gegründet und hat sich schnell als ein anerkanntes Leistungszentrum der Laboratoriumsmedizin in Brandenburg etabliert.

Wir definieren unser Institut als medizinisches Dienstleistungsunternehmen und sehen unsere Aufgabe darin, die Ärzte der anderen medizinischen Fächer zunächst differential-diagnostisch zu beraten und ihnen dann mittels laboranalytischer Verfahren die Informationen zur Verfügung zu stellen, die für rationelle Diagnosefindung und Therapiesteuerung erforderlich sind. So nehmen wir unmittelbar Einfluss auf Qualität und Effizienz der Arzt-Patient-Beziehung in Praxis und Krankenhaus.

Der Großteil unserer Kunden sind niedergelassene Ärzte aller Fachgebiete. Weiterhin sind Krankenhäuser, Gesundheitsämter, Polizei, Bundeswehr und andere Behörden, arbeitsmedizinische Dienstleister und andere Gesundheitseinrichtungen Auftraggeber für die von uns erbrachten Dienstleistungen. Ein wesentlicher Teil dieser Kunden ist uns bereits seit Labor- bzw. Praxisgründung treu.

Unser Leistungsspektrum umfasst das komplette Spektrum der modernen Labor Diagnostik und Mikrobiologie, einschließlich der molekularbiologischen Diagnostik. Über die Labordiagnostik hinaus erbringen wir Beratungs- und Managementdienstleistungen für Akteure im Gesundheitswesen.

Unsere Kompetenzen:

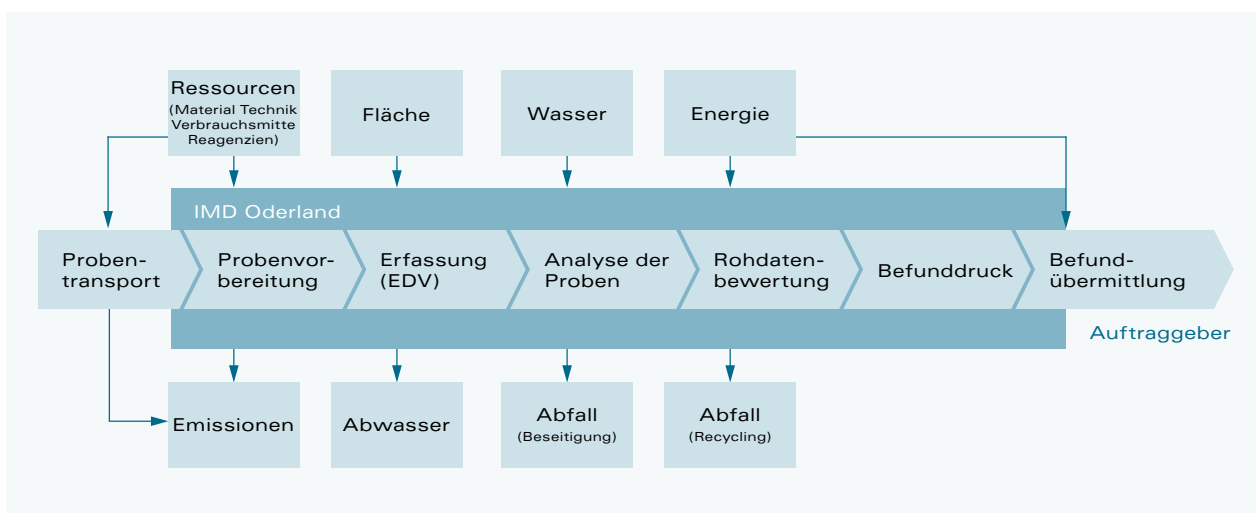
- Hämostaseologie
- Endokrinologie
- Liquor-Diagnostik
- Infektionsdiagnostik
- Immunhämatologie und Transfusionsmedizin
- Knochenstoffwechsel-Diagnostik
- Autoimmundiagnostik
- Immunologie
- Allergiediagnostik
- Krankenhauslabor-Management

Zudem bieten wir unseren Auftraggebern eine umfangreiche Beratung zur (labor-)medizinischen (Differential-)Diagnostik, zu bakterieller Resistenz und Antibiotikatherapie, zur ärztlichen und technischen Krankenhaus- und Praxishygiene und zur Transfusionsmedizin.

Diese Tätigkeiten führen zu direkten und indirekten Umweltauswirkungen, welche sich im Wesentlichen durch

- den Transport der Probenmaterialien vom Auftraggeber zum IMD Oderland,
- die Probenvorbereitung und Analytik unter Einsatz verschiedener Ressourcen,
- die Entsorgung der analysierten Probenmaterialien und Sonderabfälle nach der Analytik sowie
- die Übermittlung der Befunde an den Auftraggeber und die Archivierung der Daten definieren.

Abbildung 1: Umweltauswirkung des Kernprozesses



2. Kurzporträt

Für die Beratung unserer Kunden nutzen wir das gesamte Kommunikationsspektrum vom erläuternden Kommentar auf dem schriftlichen Befund über den Direktkontakt per Telefon, die Bereitstellung von „Laborinformationen“ und Flyern, unsere Internetpräsenz (www.imd-oderland.de) oder das Gespräch in der Praxis des Kunden bis hin zu regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen, die wir mit Unterstützung unseres Wissenschaftlichen Beirats „Friedrich Loeffler“ ausrichten.

Die eigentliche Laboranalytik ist ein Prozess, für den wir uns von der Gewinnung des Untersuchungsmaterials in der Praxis, über den durch unser Kuriersystem gewährleisteten Transport, die eigentliche Analytik bis hin zu Befundbewertung und -übermittlung verantwortlich fühlen.

Dies gewährleisten wir mit derzeit 87 Mitarbeitern und in nachhaltiger Partnerschaft mit ähnlich strukturierten Laboratorien in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, ausgewählten Zulieferern sowie einer Reihe von regional ansässigen kleineren Unternehmen, für die wir zum Teil Hauptkunde sind. Zusätzlich realisieren wir die praktische Berufsausbildung von Schülern zum Medizinisch-Technischen Laboratoriumsassistenten.

Die Komplexität der Prozesse und die hohe Verantwortung für unsere Auftraggeber und deren Kunden hat uns bereits kurze Zeit nach der Gründung veranlasst, ein Qualitätsmanagement-System (QMS) einzuführen. Konsequenter und zielorientierter haben wir die Implementierung eines umfassenden QMS nach der DIN EN 45001 umgesetzt und wurden im Mai 1995 als zweites bundesdeutsches Laboratorium durch die DAP GmbH Berlin (Deutsches Akkreditierungssystem Prüfwesen) akkreditiert! Seit der ersten Akkreditierung unterwerfen wir uns jährlich erfolgreich den Überprüfungen. Im Jahr 2000 wurde unser Management-System nach der DIN EN ISO/IEC 17025:2000 „Allgemeine Anforderungen an die Kompetenz von Prüf- und Kalibrierlaboratorien“ akkreditiert. Im Januar 2010 erfolgte die Akkreditierung nach der DIN EN ISO 15189:2007 „Medizinische Laboratorien – Besondere Anforderungen an die Qualität und Kompetenz“.

Im Frühjahr 2003 wurde im Anschluss an eine erste Umweltprüfung unserer Einrichtung ein Umweltmanagement-Beauftragter bestellt. Seitdem haben wir kontinuierlich die Implementierung des Umweltschutzes in allen Bereichen des Instituts vorangetrieben und unser bestehendes Qualitätsmanagement-System zu einem Qualitäts- und Umweltmanagement-System ausgebaut.

Wichtige Meilensteine unserer Entwicklung sind:

- Akkreditierung DIN EN 45001:1995
- Akkreditierung DIN EN ISO/IEC 17025:2003
- Finalist beim „Qualitätspreis Berlin-Brandenburg 2004“,
- Akkreditierung DIN EN ISO 15189:2004
- Preisträger „Großer Preis des Mittelstandes 2005“,
- Auszeichnung beim „Qualitätspreis Berlin-Brandenburg 2006“,
- DIN EN ISO 14001:2009 und EMAS-Registrierung 2008
- Preisträger beim „Qualitätspreis Berlin-Brandenburg 2008“
- Finalist Ludwig-Erhard-Preis 2008
- Re-Akkreditierung DIN EN ISO 15189:2010
- Auszeichnung „Unternehmen mit ausgezeichneter Berufsorientierung“ 2010
- Preisträger „Zukunftspreis Brandenburg“ 2010
- Re-Validierung nach EMAS III 2011

Mit Qualitätsführerschaft und strikter Kundenorientierung schaffen wir ein wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen im Gesundheitswesen, das regionale und überregionale Kundenwünsche umfassend und vorausschauend erfüllt, damit qualifizierte Arbeitsplätze bindet, ein regionales Netzwerk schafft, Vorbild für andere ist und somit einen spezifischen Beitrag für die wirtschaftliche und soziale Zukunft (Ost-) Brandenburgs leistet.

3. Die Qualitäts- und Umweltpolitik des IMD Oderland

Es ist das erklärte Ziel des IMD Oderland:

- innerhalb einer für ärztliche Entscheidungen adäquaten Zeit relevante, hochwertige und patientenorientiert aufbereitete Informationen der medizinischen Diagnostik anzubieten und dabei die Erwartungen unserer Auftraggeber im Hinblick auf Zuverlässigkeit, Qualität, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit zu erfüllen,
- die nachhaltige Entwicklung und den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Organisation im Interesse unserer Mitarbeiter, Partner, Auftraggeber und Lieferanten durch die aktive Gestaltung des Qualitäts- und Umweltmanagement-Systems zu unterstützen,
- negative Umwelteinflüsse unseres Handelns kontinuierlich zu minimieren und somit unseren Beitrag zur Lösung von regionalen und globalen Umweltproblemen zu leisten,
- durch Information und Qualifikation aller Mitarbeiter die Einhaltung gesetzlicher und behördlicher Auflagen im Rahmen der jeweiligen Aufgabenstellung sicherzustellen,
- über umweltrelevante Ziele, Planungen und Daten interessierte Kreise und Öffentlichkeit offen zu informieren,
- im Rahmen unserer Möglichkeiten durch Aufklärung, Information und Motivation unserer Mitarbeiter, Partner und Auftraggeber am Aufbau bzw. der Umsetzung unseres Qualitäts- und Umweltmanagement-Systems zu beteiligen sowie die Verbreitung eines allgemeinen Qualitäts- und Umweltbewusstseins zu fördern.



4. Qualitäts- und Umweltmanagement-System

4.1 Rahmenbedingungen

Das Managementsystem beschreibt und regelt alle wesentlichen Verfahren, Abläufe, Verantwortlichkeiten etc. des IMD Oderland.

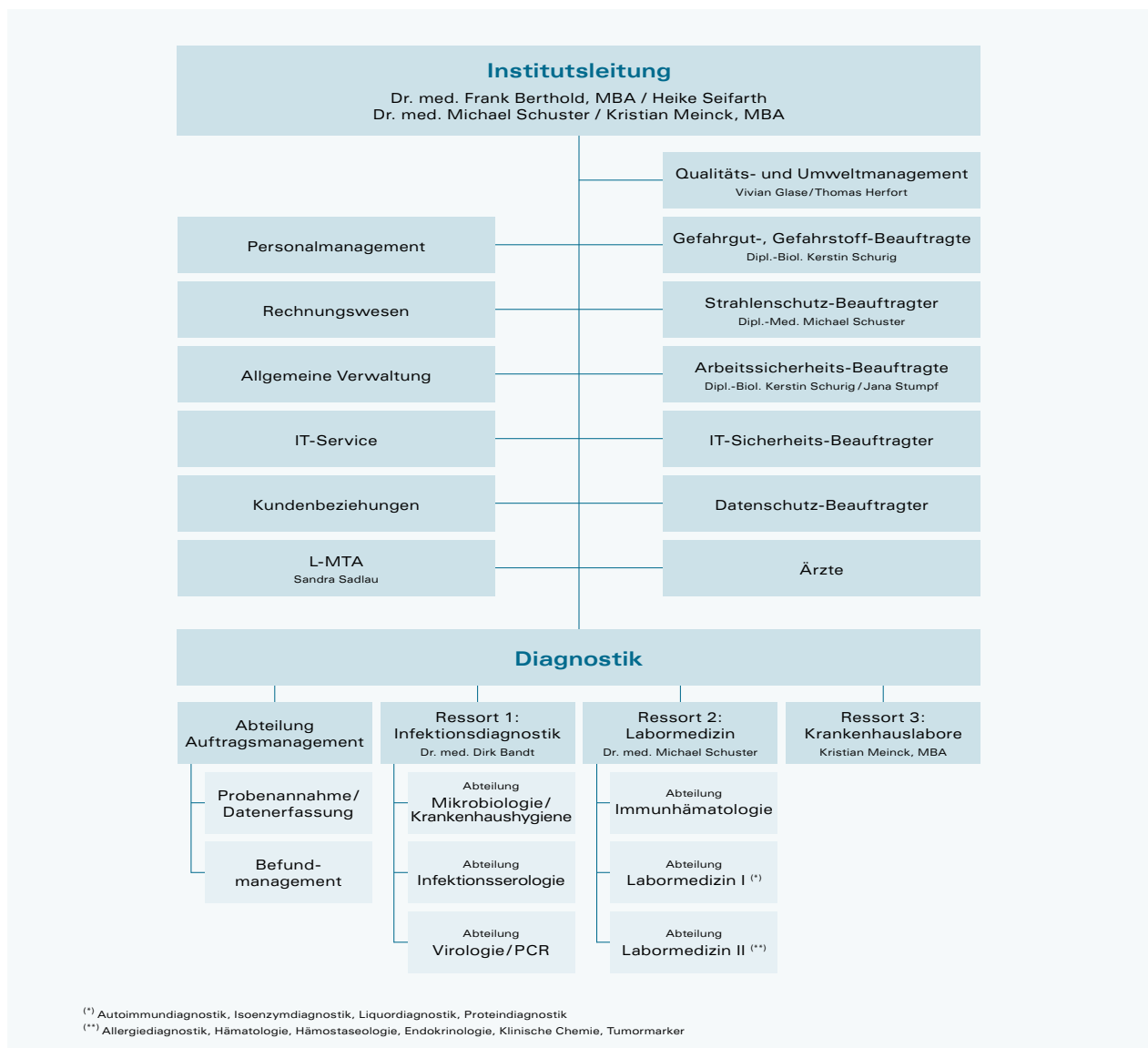
Es entspricht

- der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 (EMAS III) und somit auch
- der internationalen Norm DIN EN ISO 14001,
- der DIN EN ISO 15189 und somit auch
- der DIN EN ISO 9001.

Umweltrelevante Aspekte unserer Tätigkeit wurden im Rahmen der kontinuierlichen Revision der Qualitätsmanagement-Dokumentation seit 2003 kontinuierlich in die Qualitäts- und Umweltmanagement-Dokumente eingepflegt.

4.2 Organisationsstruktur des Management-Systems

4.2.1 Organigramm IMD Oderland (vereinfacht)



4. Qualitäts- und Umweltmanagement-System

4.2.2 Umweltmanagement-Beauftragter

Zum Zweck der Implementierung und Aufrechterhaltung eines Umweltmanagement-Systems hat die Institutsleitung im Frühjahr 2003 einen Umweltmanagement-Beauftragten bestellt. Der Umweltmanagement-Beauftragte ist gegenüber den Mitarbeitern in umweltrelevanten Fragestellungen weisungsberechtigt.

Qualitätsmanagement-Beauftragte, Umweltmanagement-Beauftragter und Institutsleitung arbeiten eng zusammen, um systematisch und nachhaltig wirtschaftliche, qualitative und umweltbezogene Ziele zu realisieren. Eine nachhaltige Beeinflussung unserer Umweltauswirkungen gewährleisten wir auch durch die Einbeziehung des Umweltmanagement-Beauftragten in alle relevanten Planungsprozesse wie

- Umbau- und Renovierungsmaßnahmen, Gestaltung der Räume und Arbeitsplätze, Elektroplanung,
- Beschaffung von Technik, Reagenzien, Verbrauchsmaterialien,
- Entsorgung.

Weiterhin gehört zu den wesentlichen Aufgaben des Umweltmanagement-Beauftragten

- die Förderung umweltrelevanter Verhaltensweisen aller Mitarbeiter,
- Festschreibung von umweltrelevanten Verhaltensweisen und Prozessen in Vorgabedokumenten (Verfahrensanweisungen, Arbeitsanweisungen) sowie
- die planmäßige Überwachung der Einhaltung interner Vorgaben und gesetzlicher Bestimmungen.

Im Rahmen halbjährlicher Management-Reviews werden qualitäts- und umweltrelevante Ergebnisse sowie die Einhaltung rechtlicher Vorschriften von Institutsleitung, Qualitäts- und Umweltmanagement-Beauftragten und den Beauftragten mit Sonderfunktionen bewertet und in Maßnahmenpläne für die künftige Entwicklung des Managementsystems bzw. des IMD Oderland überführt.

4.2.3 Betriebsbeauftragte und Arbeitssicherheitsausschuss

Die Arbeit des Umweltmanagement-Beauftragten wird durch einen Arbeitssicherheitsausschuss unterstützt. Dieses Gremium, bestehend aus einem Vertreter der Institutsleitung, dem Umweltmanagement-Beauftragten, dem Betriebsarzt und der Arbeitssicherheits-Beauftragten wacht und kontrolliert die Einhaltung sämtlicher Vorgaben

zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. Darüber hinaus sind für besondere Aufgaben weitere Betriebs-Beauftragte bestellt:

- Gefahrstoff-Beauftragte,
- Strahlenschutz-Beauftragte und
- Gefahrgut-Beauftragte.

4.2.4 Mitarbeiter

Durch verbindliche Vorgabedokumente und regelmäßige Schulungsmaßnahmen werden alle Mitarbeiter über die Umweltrelevanz ihrer Tätigkeiten aufgeklärt. Zur kontinuierlichen Reduzierung unserer Um-

weltauswirkungen werden u. a. umweltrelevante Aspekte im Rahmen von Audits und planmäßigen Dokumentenrevisionen überprüft. Weiterhin werden auch umweltrelevante Verbesserungsvorschläge gefördert.

5. Unsere Umweltauswirkungen

5.1 Allgemeines

Im Rahmen unserer ersten Umweltbetriebsprüfung haben wir 2003 die direkten Umweltauswirkungen des IMD Oderland ermittelt und bewertet und durch indirekte Umweltaspekte unserer Tätigkeiten ergänzt. Jährlich aktualisieren wir die Bewertung im Rahmen eines Management-Reviews und leiten Maßnahmen zur Verbesserung unserer Umweltauswirkungen ab. Bei direkten Umweltaspekten des IMD Oderland handelt es sich um:

- Abfälle aus der Diagnostik (Proben nach der Analyse, Reagenzienabfälle etc.),
- Emissionen (Wasser oder Luft),
- Ressourcennutzung (einschließlich Wasser, Rohstoffe, Produkte und Energie),
- Lärm und
- Flächennutzung.

Indirekte Umweltaspekte entstehen mittelbar durch die Tätigkeiten, Dienstleistungen und Aktivitäten des IMD Oderland und entziehen sich unserer direkten und vollständigen Kontrolle bzw. Einflussnahme. Bei indirekten Umweltaspekten handelt es sich um:

- Verkehr (Transport von Proben und Ressourcen durch Kurier, Lieferanten, Vertragspartner, Mitarbeiter),
- Abfälle aus Umverpackungen,
- Zusammensetzung der Dienstleistungen,
- Umweltleistungen und Umweltverhalten von Auftraggebern, Unterauftragnehmern und Lieferanten,
- Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter.

Die Ergebnisse unseres Management-Reviews werden unter Berücksichtigung der umweltrelevanten rechtlichen Vorschriften, des Wirkungspotentials, der Wirtschaftlichkeit sowie der Möglichkeiten unserer Einflussnahme wie folgt priorisiert:

1. wesentlicher Umweltaspekt mit Handlungsrelevanz – ggf. Berücksichtigung im nächsten Umweltprogramm, kurzfristige Zielplanung (< 1 Jahr),
2. wesentlicher Umweltaspekt mit Handlungsrelevanz – ggf. Berücksichtigung im nächsten Umweltprogramm, mittelfristige Zielplanung (> 1 Jahr),
3. Umweltaspekt mit geringer Bedeutung und Handlungsrelevanz – keine Berücksichtigung im nächsten Umweltprogramm.

Die im Rahmen der Erstellung und Aktualisierung dieser Umwelterklärung durchgeführte Bewertung unserer Umweltauswirkung identifizierte folgende relevante Umweltaspekte:

1. Verkehr/Transport,
2. Ressourcenverbrauch (Energie) sowie
3. Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter und Lieferanten.

Im Folgenden geben wir einen Einblick in die wesentlichen Umweltauswirkungen des IMD Oderland. Soweit verfügbar haben wir in Ergänzung der Beschreibung verfügbare Daten zum Nachweis einer Entwicklung angegeben.

5.2 Kernindikatoren nach EMAS

Gemäß der EMAS-Verordnung nutzen wir für die Bewertung unserer Umweltleistungen verschiedene absolute Kennzahlen und Kernindikatoren. Die Kernindikatoren beziehen sich in Abhängigkeit von der Kennzahl und den Umweltauswirkungen auf die Gesamtzahl der Aufträge (z. B. Energieeffizienz in kWh/Auftrag, Wasserverbrauch in m³/Auftrag, Abfallaufkommen je Fraktion in kg/Auftrag) bzw. auf die genutzte Fläche (z. B. Wärmeverbrauch in kWh je m² Bürofläche).

Die biologische Vielfalt hat für uns als Nutzer in einem Mehrparteienhaus im Stadt-

zentrum keine Relevanz. Ebenso ist ein Massenstrom von Materialien nicht von Bedeutung, da nur geringe Mengen der verschiedenen Verbrauchsmaterialien und gefahrstoffhaltigen Flüssigkeiten (ca. 100 kg/a) für unsere Dienstleistungen verwendet werden. Im Rahmen unserer Dienstleistung entstehen keine relevanten Emissionen von Treibhausgasen (CH₄, NO_x, SO₂), so dass hier keine Angaben in der Umwelterklärung zu finden sind. Havariebedingte relevante Emissionen von Treibhausgasen (z. B. Kältemittel aus Klimaanlage) werden separat ausgewiesen.

5. Unsere Umweltauswirkungen

5.3 Transport und Logistik

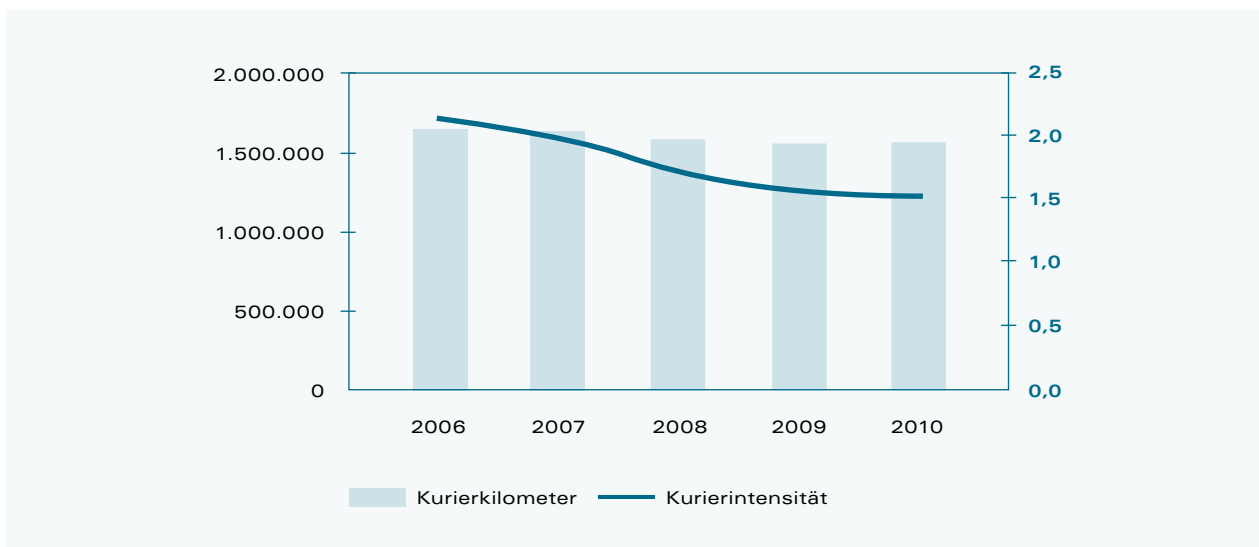
Um eine reibungslose und zeitnahe Diagnostik der Probenmaterialien entsprechend den präanalytischen Erfordernissen sicherzustellen, ist ein unmittelbarer, taggleicher Transport der Proben vom Kunden zum IMD Oderland erforderlich. Hier sind eine Vielzahl von Auftragskurieren sowie eigene Kurierfahrer im Einsatz, welche fast ausschließlich mit Diesel-PKW-Fahrzeugen den Transport von Probenmaterialien, Verbrauchsmaterialien, Abfällen aus der freiwilligen Rücknahme gebrauchter Entnahmesysteme und von Befunden realisieren.

Das IMD Oderland ist bestrebt, stets eine Balance zwischen

- den präanalytischen Anforderungen an den Transport (Dauer),
- den individuellen Bedürfnissen der Auftraggeber (Probenahme) sowie
- der Ökonomie und Ökologie des Transportes (Länge des Transportweges und Ressourceneinsatz) zu finden.

Bedingt durch die geografische Lage des IMD Oderland stellt der Transport der Proben eine wesentliche Umweltauswirkung dar.

Abbildung 2: Kurierkilometer und Kurierintensität



Das Projekt zur Optimierung unserer Kuriertouren konnte auch 2010 noch nicht abgeschlossen werden, zeigt aber bereits erste Erfolge.

5.4 Diagnostische Geräte und Anlagen, sonstige Geräte, Kühl- und Klimatechnik, Anlagegüter

Diagnostische Geräte sind medizintechnische Geräte und Laborautomaten, mit denen die diagnostischen Proben zum Zweck der Befunderstellung verarbeitet und analysiert werden. Sonstige Geräte sind im Wesentlichen Computer, Server und angeschlossene Peripheriegeräte, welche für die Verarbeitung der Daten der Diagnostik zur Erstellung gedruckter Befunde benötigt werden sowie die Ausstattung des Bürobetriebes (u. a. Computer,

Monitore, Drucker, Kopierer, Faxgeräte), einschließlich der Beleuchtungsinstallation in Büro- und Laborräumen.

Im IMD Oderland sind eine Vielzahl von Kühl- und Gefrierschränken, Gefriertruhen, Tiefst Kühlgeräten sowie Kühlzellen im Einsatz, welche für die getrennte Lagerung von Reagenzien und Probenmaterialien vor der Diagnostik bzw. für die Archivierung ausgewählter Probenmaterialien im

5. Unsere Umweltauswirkungen

Rahmen der Qualitätssicherung nach der Diagnostik genutzt werden.

Für die Sicherstellung gleichbleibender Umgebungsbedingungen der Diagnostik ist eine kontinuierliche Klimatisierung der Laborbe-

reiche erforderlich. Vorhandene Singlesplitt-Anlagen sind im Rahmen der Modernisierung demontiert und durch eine innovative zentrale 3-Wege-Anlage ersetzt worden. Auf Grund der baulichen Bedingungen waren 2 Kältekreisläufe erforderlich.

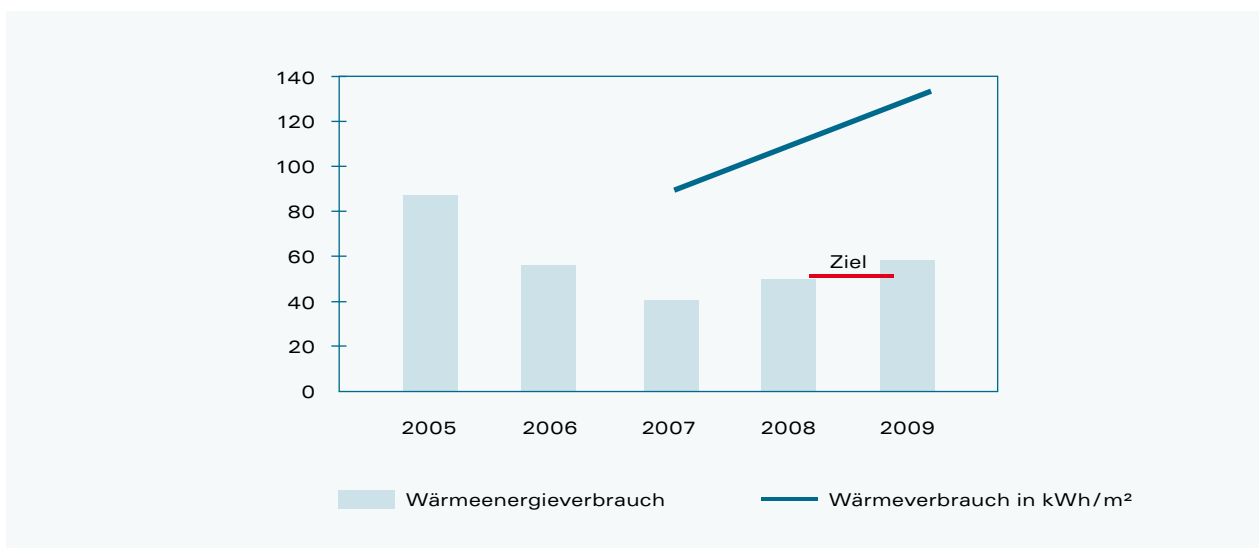
Kältekreislauf 1	1 Außeneinheit, 33,5 kW/37,5 kW	10 Inneneinheiten (41,6 kW)
Kältekreislauf 2	2 Außeneinheiten, 78,5 kW/87,5 kW	20 Inneneinheiten (86,2 kW)

Mit der Inbetriebnahme der Klimatechnik in den Jahren 2005 bis 2008 wurden die Bereiche von der zentralen Wärmeversorgung abgekoppelt.

Für die Büro-Klimatisierung der Südseite des Verwaltungsbereiches in der 3. Etage sind weitere 8 Singlesplitt-Anlagen im Einsatz. 2008 wurden zwei weitere Geräte in den Kältekreislauf 2 eingebunden, welche für die Klimatisierung des neuen Personal- und Seminarraums genutzt werden.

Durch die Rückgewinnung der Geräteabwärme in den Laborbereichen konnten wir den Verbrauch an Wärmeenergie deutlich reduzieren. Über die zentrale Klimaanlage wird Abwärme aus den Laborbereichen bedarfsgerecht umgeleitet. Den Anstieg des Wärmeverbrauchs 2009 führen wir auf die Witterungsbedingungen zurück. Der Wärmeverbrauch je m² lässt sich zuverlässig erst seit 2007 bestimmen, da die beheizten Flächen sich im Rahmen des Umbaus gemäß des Projektfortschritts reduziert haben. Seit 2008 erfolgt eine statistische Auswertung des Energieverbrauches der einzelnen Abteilungen.

Abbildung 3: Entwicklung des Wärmeenergieverbrauchs in MWh ¹



Der Einsatz diagnostischer Geräte und Anlagen, sonstiger Geräte sowie von Kühl- und Klimatechnik bestimmt maßgeblich den Energieverbrauch des IMD Oderland.

¹ Ergebnis für 2010 konnte durch die Hausverwaltung zum Redaktionsschluss noch nicht bereitgestellt werden.

5. Unsere Umweltauswirkungen

Abbildung 4: Entwicklung des Verbrauchs an Elektroenergie in MWh und Stromintensität



Mit dem Aufbau des Umweltmanagement-Systems konnten wir durch Verhaltensänderung den steigenden Trend zum Stromverbrauch stoppen. Durch die umfangreichen Baumaßnahmen (2005 – 2007), die umfassende Konsolidierung der Labortechnik und Installation einer Labcell® sowie die Installation der 1. Stufe der zentralen Klimaanlage 2005 kehrte sich der Trend um. Mit Abschluss der Baumaßnahmen zeichnet sich eine Stabilisierung des Verbrauches ab. Durch Modernisierung von Kühlgeräten und EDV-Technik sowie der Sensibilisierung unserer Mitarbeiter zum sparsamen Umgang mit Elektroenergie konnten wir den Verbrauch an Elektroenergie 2009 um 7 % reduzieren und 2010 auf diesem Niveau halten.

Durch die Installation einer innovativen Lichtsteuerung, sonnenlichtabhängige Steuerung der Außenjalousien und der ausschließlichen Verwendung von EVG-Leuchten in den modernisierten Bereichen konnten wir die installierte Lichtleistung bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeitsplatzbeleuchtung im Laborbereich um ca. 1/3 reduzieren.

16 % der Stromlieferungen stammen lt. Angaben des Energieversorgers aus erneuerbaren Energien. Zudem betreiben wir eine Zweigpraxis – welche allerdings nicht im Validierungsumfang enthalten ist – vollständig mit Ökostrom.

5.5 Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter

Das Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter lässt sich nicht direkt in Kennzahlen darstellen. Umweltrelevante Prozessvorgaben sind allen sonstigen Prozessvorgaben gleichgestellt und so bemühen sich unsere Mitarbeiter, auch umweltrelevante Verbesserungspotenziale zu identifizieren und als Verbesserungsvorschläge einzureichen. Der Anteil umweltrelevanter Verbesserungsvorschläge wurde 2010 verbessert, liegt aber mit

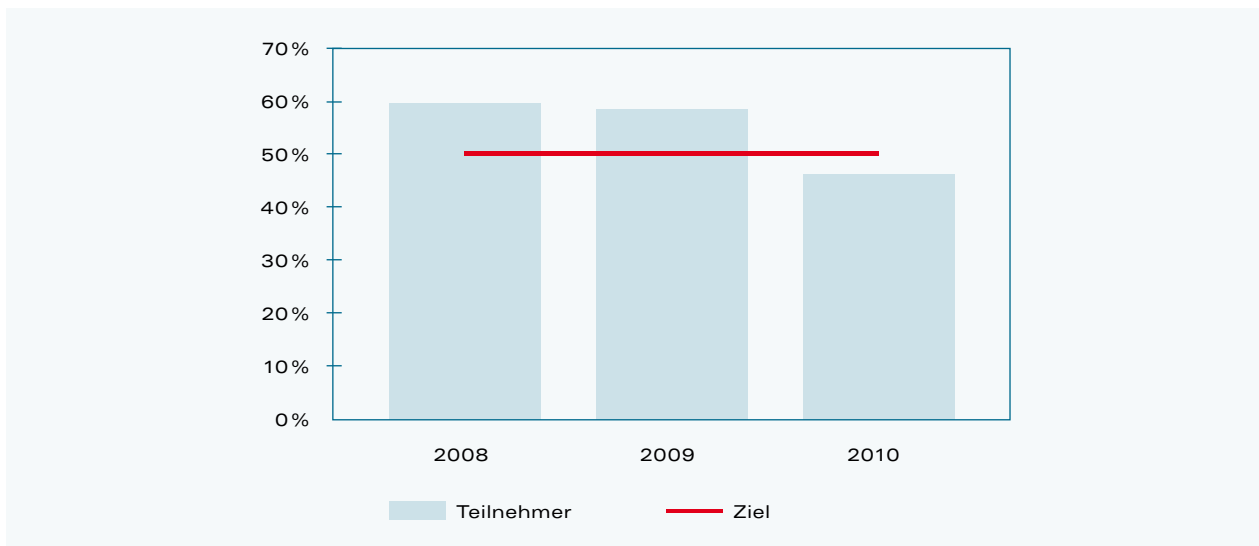
4,4 % unter dem Ziel von 5 %. An unserem freiwilligen autofreien Aktionstag am 4. Juli 2010 nahmen 45,8 % unserer Mitarbeiter teil und hielten sich an die Selbstverpflichtung, die private KFZ-Nutzung für 24 Stunden zu unterlassen. Damit haben wir unser Ziel 2010 nicht erreicht. Wir werden die Tradition 2011 fortsetzen und weiter den autofreien Aktionstag veranstalten und versuchen, unsere Mitarbeiter durch Information und Schulungen zur Teilnahme an

5. Unsere Umweltauswirkungen

dieser symbolischen Aktion zu bewegen. Das Umweltziel haben wir für 2011 erweitert und die angestrebte Beteiligungsquote erhöht! Zudem wollen wir durch die Schaf-

fung einer sicheren Unterstellmöglichkeit für Fahrräder versuchen, das Rad als umweltfreundliche Alternative für den Mitarbeiterverkehr zu fördern.

Abbildung 5: Beteiligungsquote der Mitarbeiter am autofreien Aktionstag in %

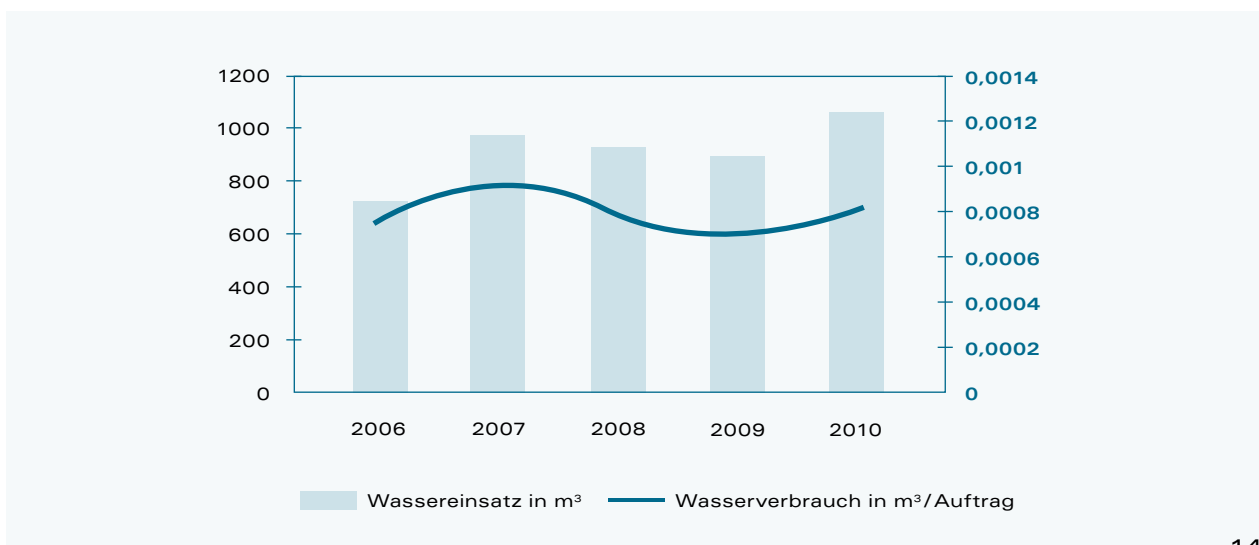


5.6 Wasserverbrauch

Mit dem Abschluss der Baumaßnahmen im Laboratorium 2008 hat sich der Wasserverbrauch stabilisiert. 2010 ist der Wasserverbrauch um 18 % gestiegen. Als Ursache wurde die unzureichende Qualität des Trinkwassers identifiziert, welches über eine Wasseraufbereitungsanlage für die

Verwendung in den diagnostischen Geräten aufbereitet wird. Trotz umfangreicher Sanierungsmaßnahmen am Leitungsnetz des Gebäudes und dem Einbau einer zentralen Druckerhöhungsanlage ist der Verbrauch der Wasseraufbereitungsanlage überdurchschnittlich.

Abbildung 6: Entwicklung des Verbrauchs am Trinkwasser in m³



5. Unsere Umweltauswirkungen

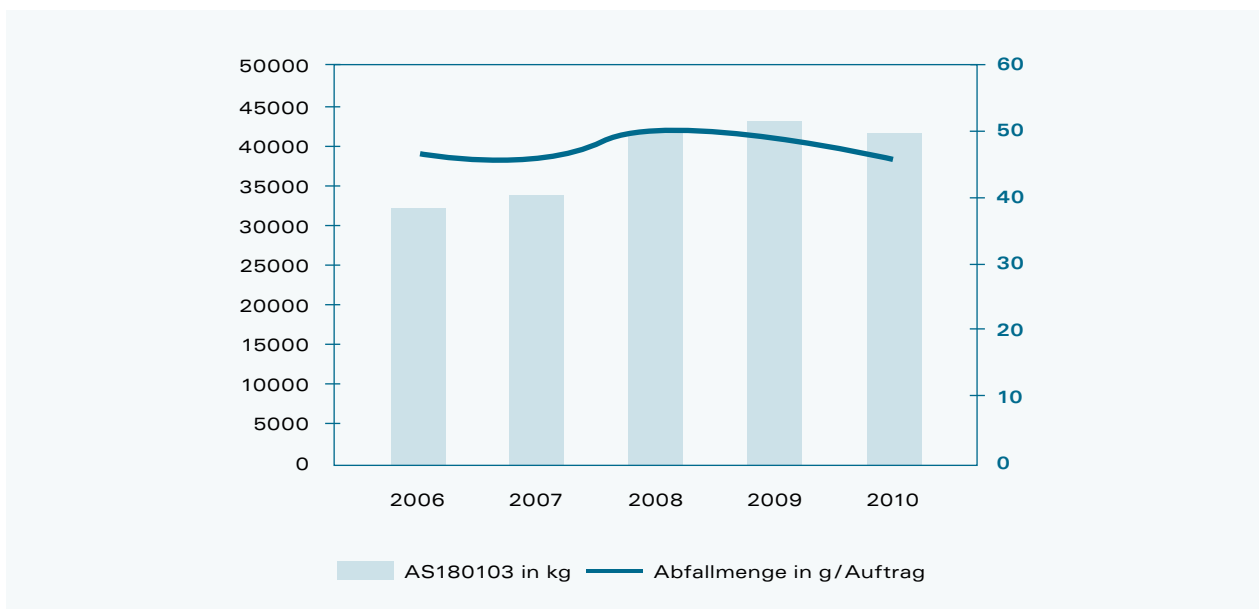
5.7 Sonderabfälle der Diagnostik

Infektiöse Abfälle: Im Rahmen der labormedizinischen Diagnostik erfolgt die Analyse verschiedener Parameter aus Probenmaterialien humanen Ursprungs. Im Anschluss an die Diagnostik werden sämtliche Proben, Probentransportgefäße (Glas und Kunststoff) und verschiedene Einwegartikel als Abfälle, an deren Entsorgung aus infektionspräventiver Sicht besondere Anforderungen gestellt werden, entsorgt.

Eine der ersten Maßnahmen zur Reduzierung unserer Umweltauswirkungen war die Einstellung der energieintensiven Abfalldesinfektion.

Seit dem 1. November 2003 werden die festen infektiösen Abfälle des 180103 (Abbildung 7) in bauartgeprüften Einwegbehältern erfasst und zur Beseitigung an einen externen Entsorgungspartner übergeben.

Abbildung 7: Abfallmengen infektiöse Abfälle



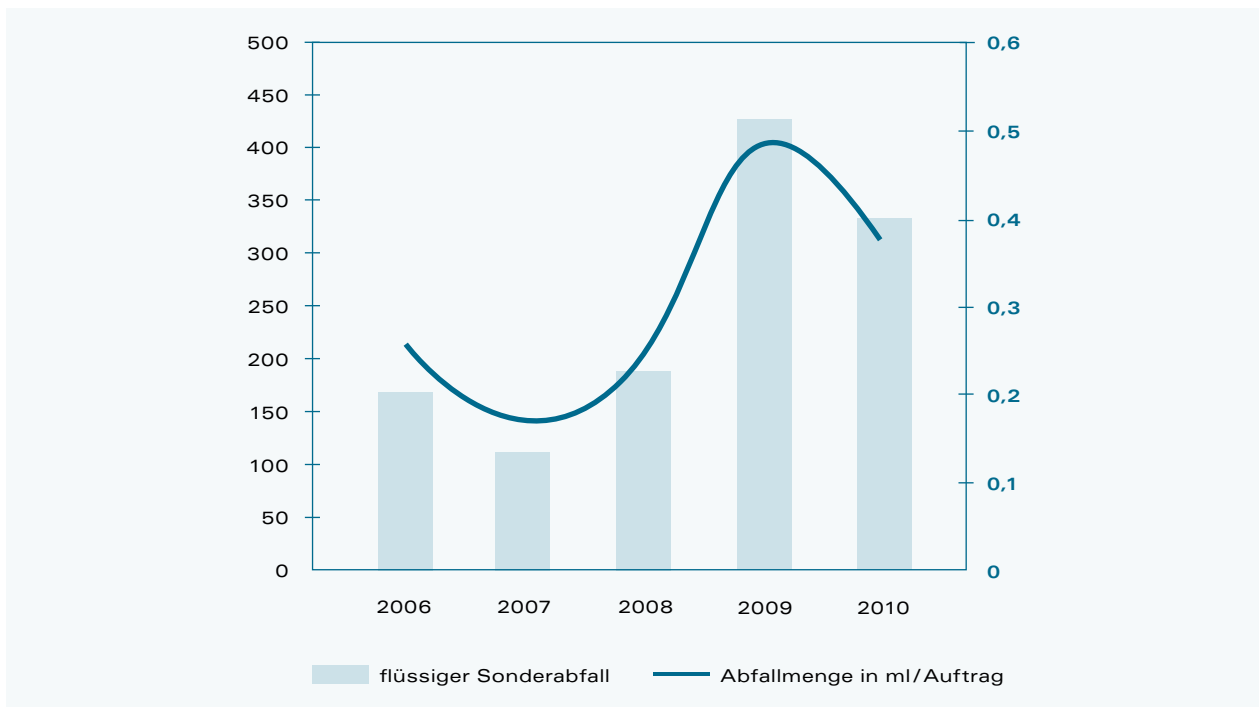
Eine detaillierte Analyse der Entwicklung unseres Abfallaufkommens im Rahmen des Management-Reviews 2008 hat ergeben, dass die erhöhte Abfallintensität (Abfallmenge in g je Auftrag) durch ein erhöhtes Probenaufkommen aus der stationären Patientenversorgung begründet ist.

Flüssige Sonderabfälle: Für die Diagnostik der Untersuchungsmaterialien werden eine Vielzahl verschiedener Reagenzien, Kontrollmaterialien, Desinfektionsmittel und Spüllösungen eingesetzt. Einige dieser Chemikalien enthalten geringe Mengen von Gefahrstoffen. Im Sinne des vorsorgenden Umweltschutzes haben wir für den Umgang mit Gefahrstoffen ein Verfahren etabliert, mit dem wir sicherstellen, dass alle neuen Gefahrstoffe von der Gefahr-

stoff-Beauftragten und der Sicherheits-Beauftragten mit Hilfe von Sicherheitsdatenblättern analysiert und bewertet werden. Zugelassene Gefahrstoffe sind in unserem Gefahrstoffkataster gelistet. Die Nutzung gefahrstoffhaltiger Reagenzien wird durch präventive Maßnahmen des Arbeitsschutzes ergänzt. Flüssige Abfälle aus den diagnostischen Geräten, welche entsprechend den Vorgaben nicht für die Entsorgung als Abwasser in der Kanalisation zugelassen sind, werden einer ordnungsgemäßen externen Entsorgung zugeführt (Abbildung 8).

5. Unsere Umweltauswirkungen

Abbildung 8: Abfallmengen flüssiger Sonderabfall in Liter



Mit Einführung eines neuen diagnostischen Testverfahrens 2008 stieg das Abfallaufkommen der flüssigen Sonderabfälle deutlich an. Nachdem die Ursache für diese Entwicklung durch interne Audits identifiziert werden konnte, haben wir eine Prozessänderung in der Diagnostik umgesetzt, mit welcher sichergestellt wird, dass flüssiger Sonderabfall und flüssiges Abwasser zur Entsorgung in der Kanalisation getrennt erfasst wird. Auch wenn die Mengen das Niveau von 2007 durch den Test nicht erreichen werden, haben wir damit eine Reduzierung des flüssigen Sonderabfalls erreicht.

Flüssige Abfälle des IMD Oderland, an welche aus infektionspräventiver Sicht keine besonderen Anforderungen gestellt werden, sind Abwässer im Sinne der Abwasserentsorgungsbedingungen². Die Entsorgung erfolgt über die Abwasseranschlüsse des IMD Oderland in der öffentlichen Kanalisation. Diese Abfallfraktion wird aus technischen Gründen nicht statistisch erfasst.

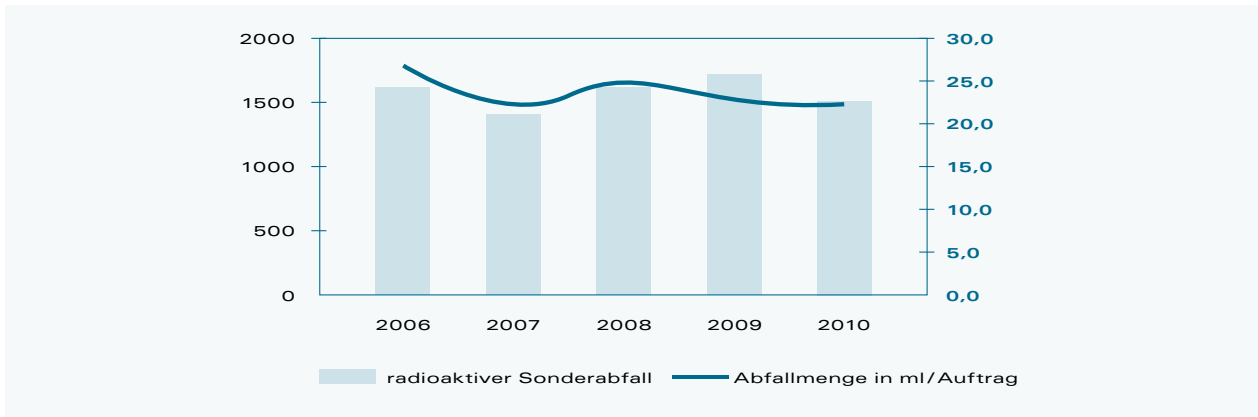
Radioaktiver Sonderabfall: Im IMD Oderland fallen kleine Mengen schwach radioaktiver Abfälle im Rahmen der labormedizinischen Analyse an. Insgesamt war in den letzten Jahren ein sinkendes Aufkommen dieser Abfallart zu verzeichnen. Dieser Trend lässt sich durch den Einsatz neuer, innovativer Verfahren der medizinischen Diagnostik erklären. So war es uns möglich, durch den Einsatz alternativer Verfahren radioaktive Abfälle aus der mikrobiologischen Diagnostik völlig zu vermeiden.

Abfälle, welche im Rahmen der Diagnostik mit dem radioaktiven Isotop C_{125} in Kontakt kamen, werden entsprechend den behördlichen Vorschriften in einem Sonderabfalllager zwischengelagert und an einen externen Entsorger zur Beseitigung übergeben. Seit Februar 2011 beseitigen wir diesen Abfall intern und lassen diesen in unserem Abfallzwischenlager, unter Berücksichtigung der Auflagen der zuständigen Behörde, abklingen. Die Entwicklung der Abfallmenge entspricht der Auftragsentwicklung.

² Abwasserentsorgungsbedingungen – AEB der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH in der aktuellen Fassung

5. Unsere Umweltauswirkungen

Abbildung 9: Abfallmengen radioaktiver Sonderabfall in Liter



Zur Reduzierung indirekter Umweltaspekte, welche sich aus dem Transport des radioaktiven Sonderabfalls ergeben,

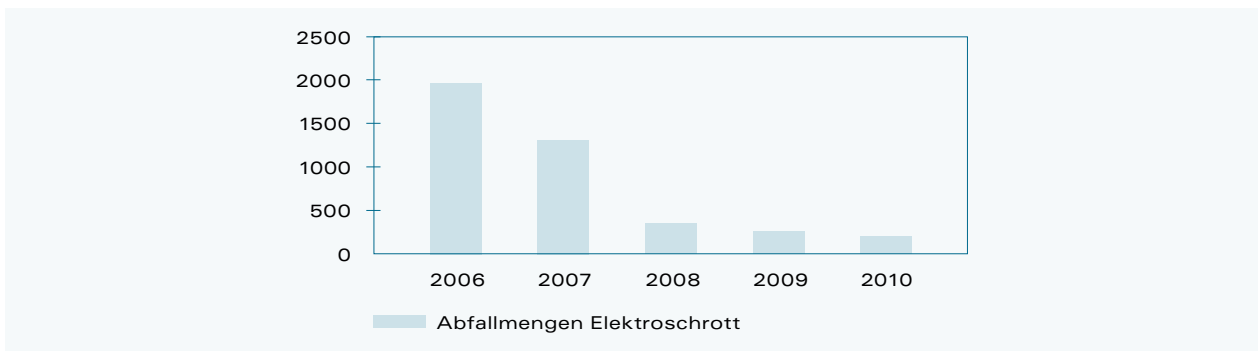
haben wir 2009 den Entsorgungszyklus von 6 auf 12 Wochen verlängert!

5.8 Elektroschrott

Elektronikschrott entsteht hauptsächlich durch veraltete und/oder defekte Computer, Monitore und Datenverarbeitungstechnik, Kühlgeräte und medizinische Labortechnik, welche im IMD Oderland zum Einsatz kommen bzw. kamen. Die Vielzahl der Computer und Druckertechnik wird seit 2008 durch Lieferanten gestellt (Leasing), welche die Geräte entsprechend unserem Bedarf austauschen und ggf. verwerten. Ein Teil der Geräte, welche betriebsbedingt ausgemustert worden sind, werden bei Bedarf für die Gewinnung von Ersatzteilen aufbewahrt und

nachfolgend zur Verwertung und Entsorgung an einen zugelassenen Entsorger übergeben. Ausgemusterte bzw. defekte medizinische Labortechnik, welche sich nicht im Anlagevermögen des IMD Oderland befand, wurde an die Eigentümer zurückgegeben bzw. durch diese abgeholt, um sie einer ordnungsgemäßen Verwertung zuzuführen. Durch definierte Kriterien für die Beschaffung und einem Verfahren zur Bewertung der zu beschaffenden Güter stellen wir sicher, dass auch umweltrelevante Aspekte bei Investitionsentscheidungen berücksichtigt werden.

Abbildung 10: Abfallmengen Elektroschrott in kg



Die Elektroschrott-Menge wurde 2010 maßgeblich durch ersetzte Kühltechnik bestimmt. Die Altgeräte sind über den

Lieferanten der Neugeräte einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt worden.

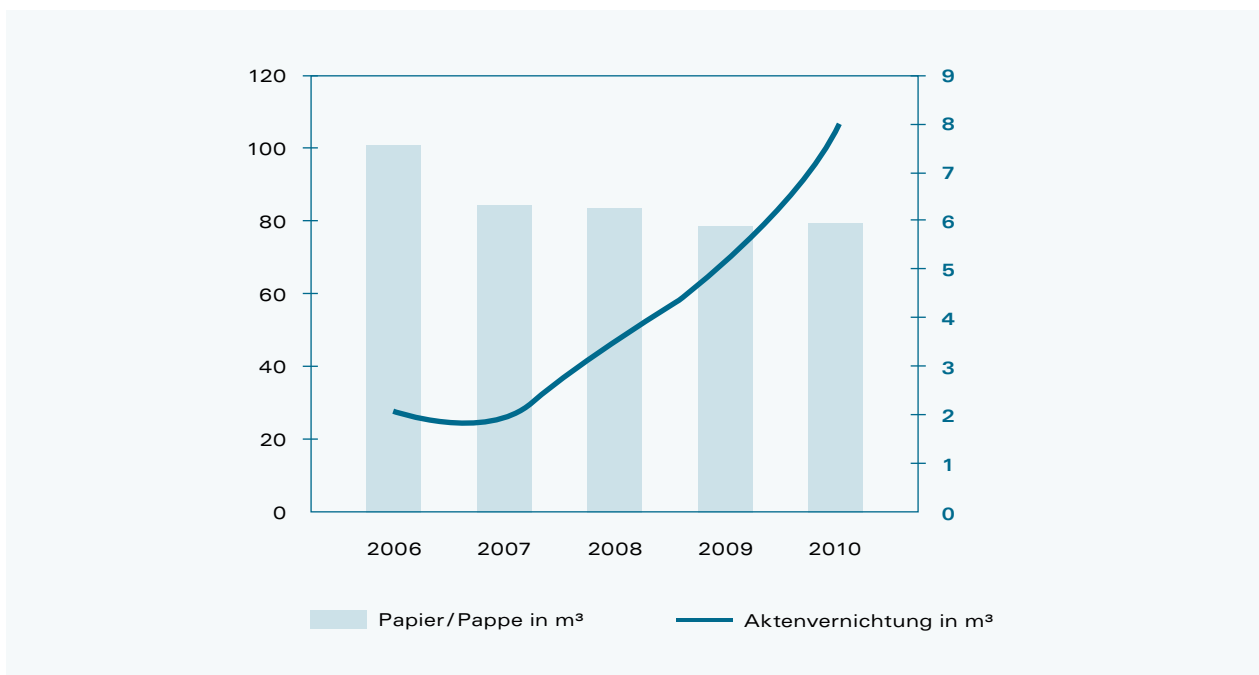
5. Unsere Umweltauswirkungen

5.9 Papier und Pappe

Neben der elektronischen Übermittlung von Befunddaten ist der gedruckte Papierbefund das „physische Endprodukt“ unserer Dienstleistung. Zudem ist der Verbrauch an Kopierpapier ein Indikator für unsere Verwaltungstätigkeit. Seit 2009 verwenden wir keine Frischfaserpapiere für unsere Befund- und Geschäftspapiere und haben in Abstimmung mit dem Lieferanten auf Papiere aus nachhaltiger Forstwirtschaft bzw. Recyclingpapier umgestellt. Die Archivierung der diagnostischen Rohdaten

erfolgt auf Papier, welches nach Ablauf festgelegter Aufbewahrungsfristen der Entsorgung zugeführt wird. Die Papierabfallmengen werden zudem durch das Aufkommen an Transportkartonagen von Lieferanten und Schredderabfällen aus der Aktenvernichtung bestimmt. Entsprechend unserer wirtschaftlichen Entwicklung ist auch das Aufkommen dieser Abfallart stetig gestiegen. Derartige Abfälle werden durch das IMD Oderland in den auf dem Gelände des Ärztehauses aufgestellten Sammelcontainern erfasst.

Abbildung 11: Abfallmengen Papier/Pappe und Papier zur Aktenvernichtung in m³



Mit der Neugestaltung der Abfalltrennung konnten wir die Qualität der Papierabfälle deutlich verbessern. Durch konsequente Abfalltrennung und Wertstofferrfassung, die Einführung der doppelseitigen Papiernutzung und Schulung der Mitarbeiter ist es gelungen, den Teil des Papierabfalls zur Aktenvernichtung zu reduzieren.

Die Umstellung der Beauftragung und Abrechnung von Basisleistungen aus dem EBM Kap. 32.2 („Laborgemeinschaftsdiagnostik“) 2008 wirkt sich direkt auf die Menge des Abfalls zur Aktenvernichtung aus, da die zusätzlich verwendeten Auftragscheine der Aktenvernichtung zuzuführen sind. Ein Vorschlag eines Mitarbeiters zur Optimierung des Befundlayouts, welcher sich positiv auf die Befundpapiermengen auswirkt, befindet sich aktuell in der Realisierung.

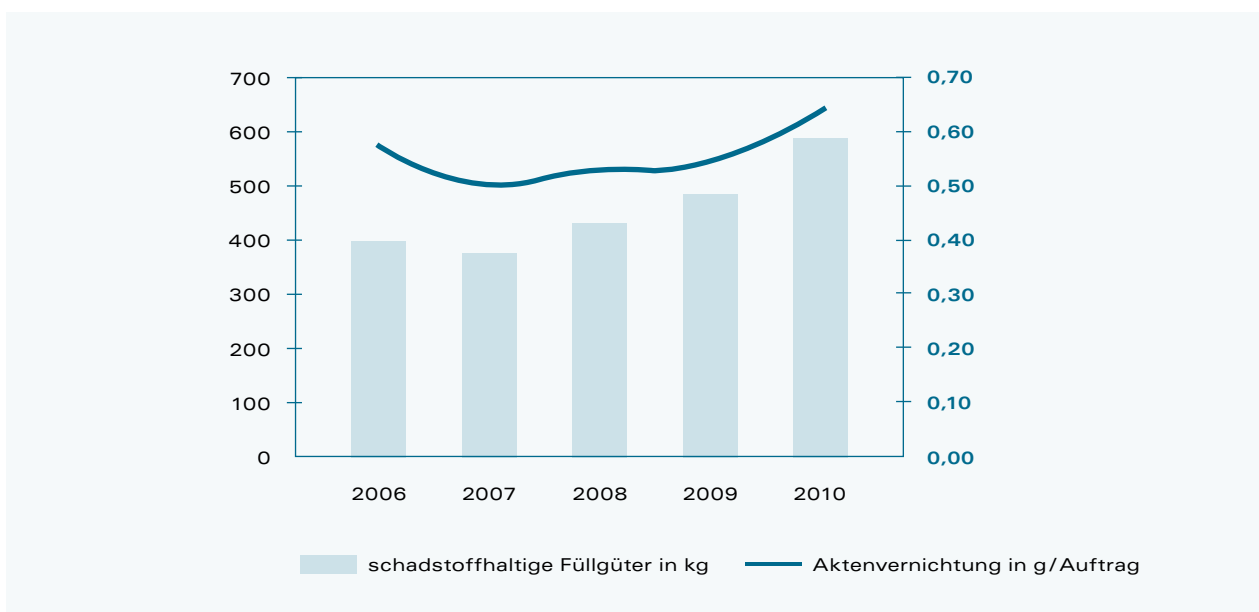
5. Unsere Umweltauswirkungen

5.10 Kunststoff- und Verbundverpackung

Kunststoff- und Verbundverpackungen (AS 150102, 150105 und 150106) werden durch das IMD Oderland in Wertstoffdepots gesammelt und über die Wertstofftonne des Dualen Systems auf dem Grundstück des Ärztehauses der Entsorgung zugeführt. Aus technischen Gründen ist eine statistische Erfassung nicht möglich.

Verpackungen, welche für den Transport von schadstoffhaltigen Reagenzien genutzt wurden und deshalb nicht über das Duale System entsorgt werden können, werden als separate Wertstofffraktion über das Rücknahmesystem für schadstoffhaltige Füllgüter der Firma Interseroh einer Verwertung zugeführt.

Abbildung 12: Abfallmengen schadstoffhaltige Füllgüter (Interseroh)



Auch die Entwicklung der Menge schadstoffhaltiger Füllgüter ist durch die gestiegenen Auftragszahlen begründet. 2011 erwarten wir durch die Umsetzung des Global harmonisierten Systems zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS) eine Reduktion der Abfallmenge, da schon jetzt erste Verpackungen von Verbrauchskemikalien gem. den Kennzeichnungen nicht mehr gesondert entsorgt werden müssen.

Die Rücknahme von schadstoffhaltigen Verpackungen der Hersteller und Lieferanten, welche sich nicht am Rücknahmesystem der Firma Interseroh beteiligen, wird durch Interseroh abgelehnt. Daher bemühen wir uns verstärkt, die Rücknahmepflichten aus der Verpackungsverordnung gegenüber unseren Lieferanten durchzusetzen und geben schadstoffhaltige Verpackungen an die Lieferanten zurück. Auf Grund der geringen Rückgabemengen findet eine statistische Erfassung hier nicht statt.

5.11 Einwegartikel der Diagnostik

In vielen Bereichen der Diagnostik sind Einwegartikel (Proberöhrchen, Pipettenspitzen, Impfschlingen, Kanülen, Petrischalen etc.) im Einsatz. Diese Artikel kommen im Rahmen der Anwendung in der Labordiagnostik mit Unter-

suchungsmaterial in Kontakt und sind somit für eine weitere Verwendung ausgeschlossen. Zudem werden aus infektionspräventiven Gründen ausschließlich Papierhandtücher und Einweghandschuhe eingesetzt.

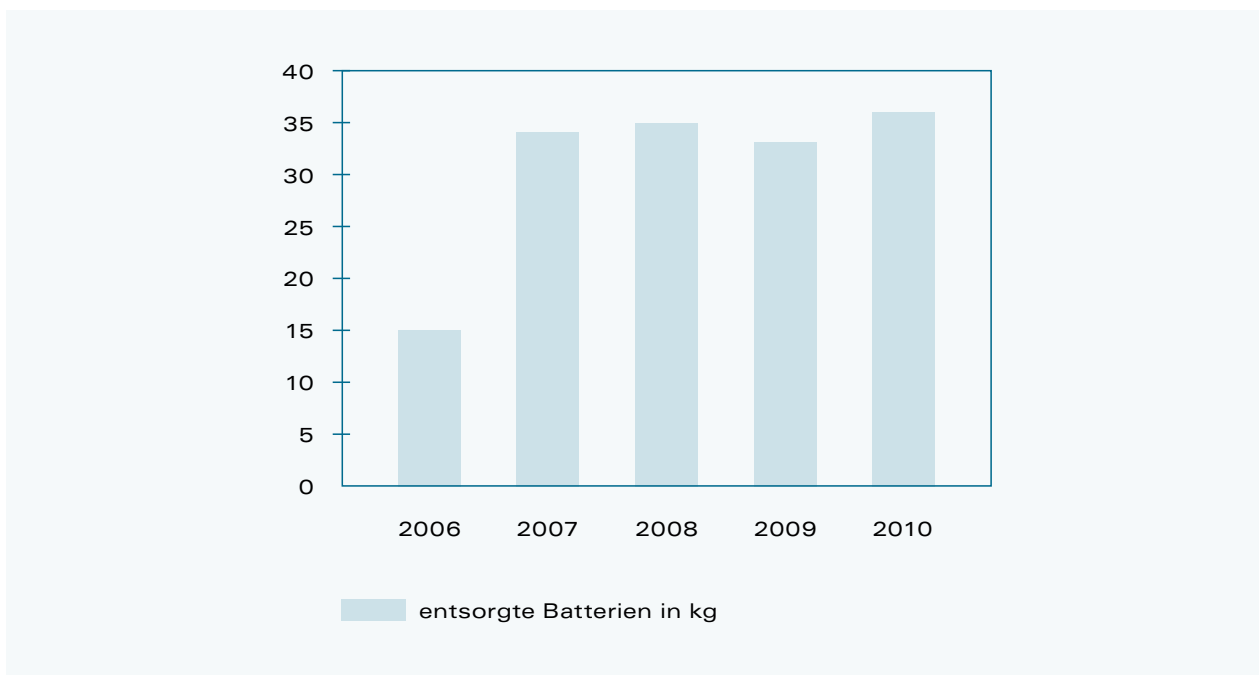
5. Unsere Umweltauswirkungen

5.12 Batterien

Batterien werden im IMD Oderland in verschiedenen Geräten eingesetzt. Dazu gehören unter anderem der Einsatz von digitalen Kurzzeitweckern, Pipetten, Uhren, EDV-Technik, Unterbrechungsfreie Stromversorgungsgeräte (USV) etc.

Durch die Teilnahme am Rücknahmesystem der Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien (GRS-Batterien) ist eine umweltverträgliche Entsorgung der eingesetzten Batterien sichergestellt. Das IMD Oderland ist seit 2006 Sammelpunkt für die Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien.

Abbildung 13: über GRS-Batterien entsorgten Batterien in kg



5.13 Glas

Glas (AS 150107) erfassen wir seit 2004. Da es sich bei dieser Fraktion nur um Kleinstmengen handelt, werden Glasverpackungen nicht statistisch erfasst. Mit dem Beginn der systematischen Erfassung dieser Wertstoffe wurden auf Ver-

anlassung des IMD Oderland öffentliche Sammelbehälter auf dem Grundstück des Ärztehauses aufgestellt, die nun auch den anderen Nutzern im Ärztehaus zur Verfügung stehen.

5.14 Sonderabfall – Druckerpatronen

Sämtliche verbrauchte Druckerpatronen und Tonerkartuschen werden seit 2003 zur Entsorgung an den Lieferanten zurückge-

geben bzw. seit 2007 über das Rücknahmesystem der Firma Weiko entsorgt.

5. Unsere Umweltauswirkungen

5.15 Problemabfälle

Problemabfälle im Sinne der Abfallentsorgungssatzung der Stadt Frankfurt (Oder) sind durch das technische Personal des IMD Oderland zur Beseitigung zu den von der Stadt vorgehaltenen mobilen oder

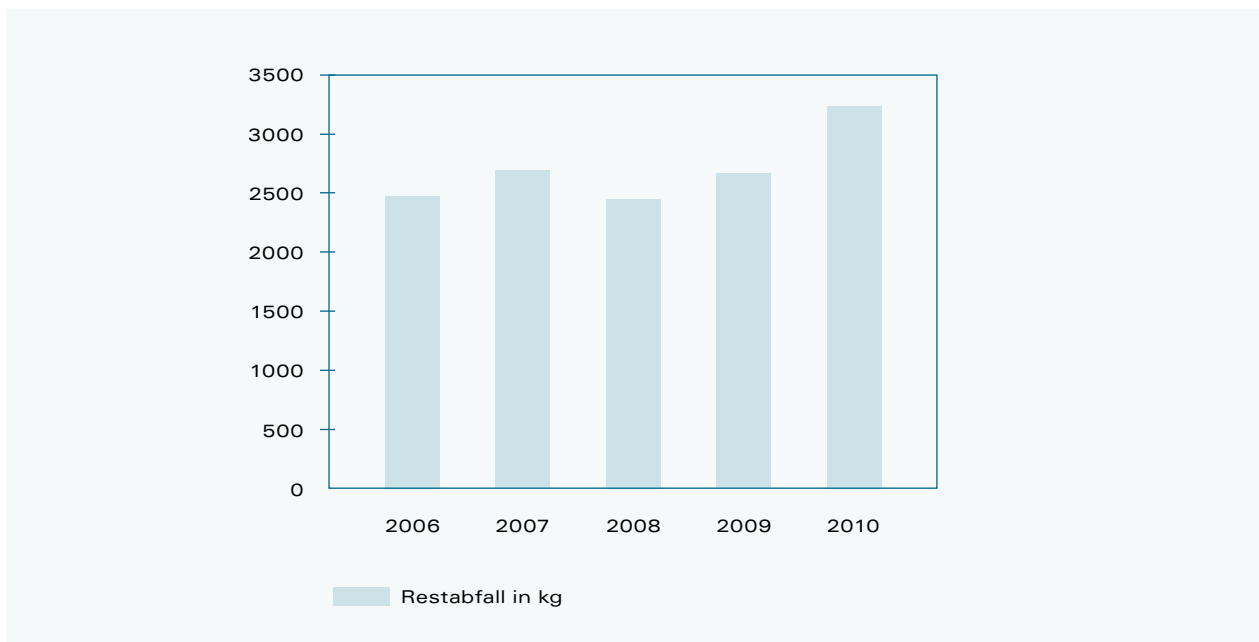
stationären Problemabfallsammelstellen gebracht worden. Da es sich hier um haushaltsähnliche Kleinstmengen handelt, wurden die Mengen nicht erfasst.

5.16 Hausmüllähnliche Abfälle

Hausmüllähnliche Abfälle wurden durch das IMD Oderland in den auf dem Gelände des Ärztehauses aufgestellten Abfallcontainern erfasst. Diese Abfallart besteht hauptsächlich aus hausmüllartigen Ge-

werbeabfällen des Abfallschlüssels (AS) 010410, 020104, 101112, 101203, 150203, 170202 und 170203 gemäß der Abfallverzeichnisverordnung (AVV).

Abbildung 14: Abfallmengen Restabfall in kg



Eine individuelle Erfassung der entsorgten Mengen ist aus technischen Gründen nicht möglich. Die Erfassung dieser Abfälle erfolgt in den Gemeinschaftsbehältern des Ärztehauses. In der Abbildung 14 sind die auf Grund der Nutzfläche des IMD Oderland zugeordneten Abfallmengen dargestellt. Die tatsächliche Abfallmenge fällt deutlich geringer aus, da seit der Einstellung der internen Beseitigung gefährlicher Abfälle im Oktober 2003 und der Einführung der systematischen Wertstofffassung nur sehr geringe Mengen

dieser Abfälle vom IMD generiert werden. Die Steigerung der Abfallmenge 2010 entspricht der Steigerung der Nutzfläche des IMD und ist durch die umfangreichen Baumaßnahmen bedingt, welche 2010 zu umfangreichen Entsorgungsmaßnahmen des Ärztehauses geführt haben.

6. Tabellarische Zusammenfassung umweltrelevanter Daten

Flächeninanspruchnahme	Gesamt	IMD (38,88 %)
Standortfläche	4129 m ²	1443,27 m ²
bebaute Fläche	1284,96 m ²	499,59 m ²
Verkehrsfläche	1829,51 m ²	711,31 m ²
Grünflächen	1012,54 m ²	394,45 m ²
Gebäudenutzfläche	3728,43 m ²	1449,61 m ²
ausgelagerte Unternehmensbereiche		83,67 m ²

Für relevante Umweltaspekte werden neben dem absoluten Ergebnis auch die bedingten CO₂-Emissionen in t angegeben!

Input Stoffe und Energie				bedingte CO ₂ -Emissionen in t			Anteil CO ₂ in %		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010
Anzahl Vollzeitstellen	71	70,3	71,4						
Aufträge	826564	885715	904617						
Befund und Geschäftspapier (Blatt A4)	1000000	1246000	1157000	5,86 ³	5,5 ³	7,0 ³	1,3	1,5	1,6
Kopierpapier (Blatt A4/A3)	350000	300000	400000	1,65 ³	0,9 ³	0,08 ³	0,3	0,3	
Abfallbehälter für AS 180103	3328	3318	3103						
Trinkwasser in m ³	941	900	1065						
Elektrische Energie in MWh	323	301	311	193 ⁴	138 ⁴	129 ⁴	45,7	38,4	30
Wärmeenergie in MWh	48	58	-1						
Fahr-/Transportleistungen in km	159131	1541995	1569846	239 ⁵	235 ⁵	235 ⁵	48,8	54,9	54,9

6. Tabellarische Zusammenfassung umweltrelevanter Daten

Output – gefährliche Abfälle				bedingte CO ₂ -Emissionen in t			Anteil CO ₂ in %		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010
gefährliche Abfälle zur Verbrennung in kg	41536	42911	41318	17,1 ⁶	16,7 ⁶	16,3 ⁶	4,0	4,7	3,8
radioaktive Stoffe in l	1600	1720	1520						
schadstoffhaltiger Flüssigabfall in kg	189	429	334						
schadstoffhaltige Füllgüter in kg	431	483	584	0,2 ⁶	0,2 ⁶	0,2 ⁶	0,1	0,1	
Batterien in kg	35	33	36						
havariebedingte Emissionen R 410 in kg	0	0	19	0	0	33			7,6

Output – Abfälle				bedingte CO ₂ -Emissionen in t			Anteil CO ₂ in %		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010
Hausmüll zur Verbrennung in kg	2450	2663	3223	1,1 ⁶	1,0 ⁶	1,1 ⁶	0,2	0,3	0,3
Elektroschrott in kg	362	275	230						
Papier in m ³	86,5	87,15	87,59						
Bioabfälle in kg	529	579	727						
Abwasser in m ³	941	900	1065						

³ Umrechnung gem. Initiative Pro Recyclingpapier

⁴ Umrechnungsfaktor von Strom zu CO₂ gem. Stadtwerke Frankfurt (Oder), 2008 = 0,598 kg/kWh, 2009 = 0,457 kg/kWh, 2010 = 0,413 kg/kWh

⁵ korrigierter Umrechnungsfaktor Diesel zu CO₂ gem. GEMIS, „PKW-Diesel-mittel-DE-2010-Variante 4 = 150 * 10⁻³ kg/km“

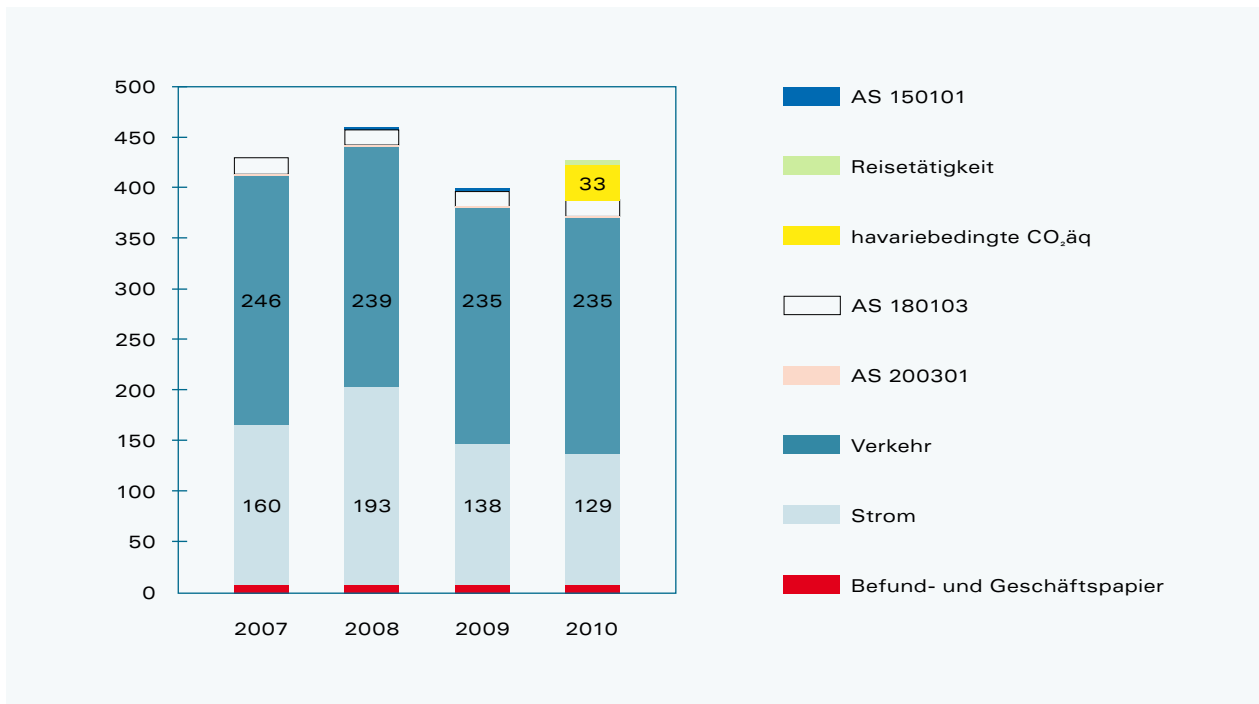
⁶ Umrechnungsfaktoren der Müllverbrennung in CO₂ gem. GEMIS, „MVA-Hausmüll“

6. Tabellarische Zusammenfassung umweltrelevanter Daten

Die Tätigkeit des IMD Oderland bedingten 2010 klimarelevante CO₂-Emissionen in Höhe von 429 t. Durch Flugreisen bedingte CO₂äq. Emissionen in Höhe von 1,4 t haben wir durch Klimaschutzbeiträge neutralisiert.

Wir sind bestrebt, jährlich zusätzliche relevante Ergebnisse in den in Abbildung 15 dargestellten CO₂äq.Emissionen zu ergänzen.

Abbildung 15: klimarelevante CO₂äq.Emissionen⁷



Bei einem technischen Defekt an der zentralen Klimaanlage wurden 19 kg des klimarelevanten Kältemittels R-410A emittiert. Die Emission ist mit 33 t CO₂äq. in der Gesamtbilanz berücksichtigt.

7. Umweltprogramm

Tabelle 1: Umweltprogramm 2010

	Maßnahme	Termin / Status	Erläuterung:
Emissionsfaktoren	Einheitliche Ermittlung der CO ₂ -Äquivalente für Kurierkilometer gem. ZUV 2012	31.12.2010 Status: verworfen	Die Ermittlung der eingesetzten Kraftstoffmengen der Auftragskuriere zur Berechnung CO ₂ -Äquivalente ist nicht realisierbar. Wir werden daher auch künftig die CO ₂ -Äquivalente auf Basis der GEMIS Datenbank erfassen.
Umwelt-fahrschulung	Durchführung einer Schulung zum umweltbewussten Fahren für Kuriere und Mitarbeiter	31.12.2011 Status: verworfen	Da regional kein Anbieter gefunden wurde, mit dem dieses Umweltziel realisiert werden konnte, haben wir die Realisierung auf unbestimmte Zeit verschoben. Es sind aktuell keine Maßnahmen zur Bearbeitung dieses Ziels geplant.
Reduktion der Umweltauswirkung (CO₂) von Dienstreisen durch Auswahl ökologischer Transportmittel	Erfassung von Dienstreisekilometern und CO ₂ -Äquivalenten	31.12.2010 Status: erledigt	Ein Verfahren zur Ermittlung wurde 2010 etabliert, die CO ₂ -Äquivalente sind in der CO ₂ -Bilanz 2010 berücksichtigt.
Realisierung eines Anteils von 5 % umweltrelevanter Verbesserungsvorschläge	Motivation der Mitarbeiter zur Verbesserung im Bereich des Umweltschutzes	31.12.2010 Status: erledigt	4,4 % der Verbesserungsvorschläge waren umweltrelevant, das Ziel von 5 % wurde nicht erreicht (siehe auch 5.5)
Verbreitung des Umweltschutzgedankens	externes und/oder öffentliches Referat zu umweltrelevantem Thema	31.12.2010 Status: erledigt	Am 24. Februar 2010 haben wir einer Gruppe Studenten der TU Berlin u. a. unser Engagement für den Umweltschutz des IMD Oderland vorgestellt.

7. Umweltprogramm

Zur kontinuierlichen Verbesserung unseres betrieblichen Umweltschutzes haben wir unser Umweltprogramm 2011 mit Zielen, Maßnahmen und Terminen erstellt. Unsere Umweltziele lauten wie folgt:

	Maßnahme	Termin / Status	Erläuterung:
Reduktion der Umweltauswirkung (CO₂) von Dienstreisen durch Auswahl ökologischer Transportmittel	Reduktion um 10 % auf 136 CO ₂ äq. g/km durch Auswahl umweltfreundlicher Verkehrsmittel für Dienstreisen	31.12.2011 Status: aktiv	
Realisierung eines Anteils von 5 % umweltrelevanter Verbesserungsvorschläge	Motivation der Mitarbeiter zur Verbesserung im Bereich des Umweltschutzes	31.12.2011 Status: aktiv	
Durchsetzung der Rücknahmepflichten der Lieferanten aus der VerpackV	Einholung von Nachweisen zur Beteiligung der Lieferanten am Dualen System	31.12.2011 Status: aktiv	Verschiedene Lieferanten erfüllen die Verpflichtungen aus der VerpackV unzureichend und/oder sind sich Ihrer Verpflichtungen nicht bewusst. Das Ziel bleibt aktiv.
Verbreitung des Umweltschutzgedankens	externes und/oder öffentliches Referat zu umweltrelevantem Thema	31.12.2011 Status: geplant	
Errichtung eines Fahrradstellplatzes	Schaffung eines gesicherten Stellplatzes für die Fahrräder der Mitarbeiter zur Förderung des umweltfreundlichen Mitarbeiterverkehrs	30.04.2011 Status: geplant	
Umweltrelevanz des Mitarbeiterverkehrs	Erfassung und Bewertung der CO ₂ äq. aus dem Individualverkehr der Mitarbeiter zwischen Wohnort und Arbeitsplatz	31.12.2011 Status: geplant	

7. Umweltprogramm

	Maßnahme	Termin / Status	Erläuterung:
Autofreie Aktionstage	Durchführung von zwei autofreien Aktionstagen für Mitarbeiter mit einer Gesamtbeteiligungsquote von 60 % im Jahr	31.12.2011 Status: geplant	Der 3. autofreie Aktionstag fand am 04.06.2010 statt, das Ziel wurde mit 45,8 % nicht erreicht. (siehe auch 5.5)
Wärmeverbrauch in Heizgradtagen	Ermittlung der Heizgradtage und Darstellung der Wärmeenergie in Bezug zu Heizgradtagen in der UER 2012	31.03.2012 Status:	
Reduktion des Stromverbrauchs um 2 % je Auftrag in Bezug auf 2010	Modernisierung Geräte- und IT-Technik	31.12.2012 Status: geplant	
Begleitung einer umweltrelevanten Studien- oder Diplomarbeit	Formulierung eines konkreten Angebotes und Kontaktaufnahme mit geeigneter Universität	31.12.2013 Status: geplant	
Projekt zur Verbesserung der Energiebilanz der IT	Ermittlung des Energiebedarfs der IT-Technik (2011), Ableitung von Zielen und Maßnahmen zur Reduktion (2012 – 2013)	31.12.2013 Status: geplant	
Kompensation havariebedingter Kältemittel-emissionen	Förderung von Klimaschutzprojekten durch Ausgleichszahlungen in Höhe der ggf. durch das IMD Oderland zu verantwortenden Kältemittel-emissionen	31.12.2013 Status: geplant	
solare Stromerzeugung	Installation einer PV-Anlage auf dem Dach des Ärztehauses		Wegen der Realisierung eines Brandschutzkonzeptes im Gebäude wurde das Projekt verschoben und wird als neues Umweltziel in das Umweltprogramm 2011 übernommen.

Mittel und Ressourcen, welche für die Realisierung der Umweltziele benötigt werden, sind in der aktuellen Planung 2011 berücksichtigt.

8. Gültigkeitserklärung

Der unterzeichnende EMAS Umweltgutachter Prof. Dr. Jan Uwe Lieback mit der Registrierungsnummer DE-V-0026, akkreditiert und zugelassen für den Bereich 86 „Gesundheitswesen“, bestätigt, begutachtet zu haben, dass der Standort Am Kleistpark 1 in 15230 Frankfurt (Oder), wie in der vorliegenden Umwelterklärung der Organisation Institut für Medizinische Diagnostik Oderland mit der Registrierungsnummer D-148-00029 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr.1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen und
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Berlin, den 7. April 2011

Prof. Dr.-Ing Jan Uwe Lieback
Umweltgutachter DE-V-0026

GUTcert

GUT Zertifizierungsgesellschaft
für Managementsysteme mbH
Umweltgutachter DE-V-0213
Eichenstraße 3 b
D-12435 Berlin

Tel: +49 30 53 60 62-3
Fax: +49 30 53 60 62-49
E-Mail: info@gut-cert.de

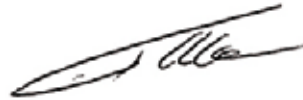
9. Umwelterklärung

Diese konsolidierte Umwelterklärung wurde vom Institut für Medizinische Diagnostik Oderland am Standort Frankfurt (Oder), Am Kleistpark 1 verabschiedet und von dem zugelassenen Umweltgutachter Prof. Dr.-Ing. Jan-Uwe Lieback für gültig erklärt. Wir führen jährlich umfassend interne Umweltaudits durch und stellen dabei sicher, dass in einem Dreijahreszyklus jeder Bereich mindestens einmal auditiert wird. Gemeinsam mit dem aktualisierten Ver-

zeichnis der relevanten Umweltauswirkungen und den Daten und Fakten des letzten Jahres bilden die Auditberichte die Grundlage einer Managementbewertung und der Fortschreibung unseres Umweltprogramms. Daraus erstellen wir jährlich eine aktualisierte Umwelterklärung. Eine erneute konsolidierte Umwelterklärung werden wir in drei Jahren vorlegen, durch einen unabhängigen Umweltgutachter für gültig erklären lassen und veröffentlichen.

Frankfurt (Oder), den 25.03.2011

Heike Seifarth
Institutsleitung



Thomas Herfort, M.Sc.
Umweltmanagement-Beauftragter



Institut für
Medizinische Diagnostik
Oderland

Anfragen, Anregungen und Ihre Meinung zum Umweltmanagement des Instituts für Medizinische Diagnostik Oderland sind uns willkommen.

Ihr Ansprechpartner für Rückfragen:

Thomas Herfort, M.Sc.
Umweltmanagement-Beauftragter
T: 0335 5581-100
F: 0335 5581-173
Email: t.herfort@imd-oderland.de